

## „Deutsches Haus“: Pläne sind noch nicht spruchreif

Öffentliche Beratung zu diesem Thema noch im laufenden Jahr

**Lange Zeit ist es ruhig gewesen um das „Deutsche Haus“, die Fast-Ruine an der Langen Straße. Noch rechtzeitig vor dem Jahresschluss 2004 waren die Kegelbahnen und der Anbau abgerissen worden. Rechtzeitig deshalb, weil es dafür im Rahmen der Obernkirchener Stadtsanierung Zuschüsse gab. Seitdem trat dort weder ein Bagger noch irgendeine Baumaschine in Erscheinung. Jetzt zeichnet sich ab, dass doch bald etwas geschieht.**

**Obernkirchen.** Geschäftsführer Wolfgang Hein vom Obernkirchener Atelier für Architektur und Design (AAD) bekam die Chance, am Donnerstagabend während einer nichtöffentlichen Sitzung den Mitgliedern des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt (ASU) die Vorstellungen der Eigentümer zu erläutern. Diese wollen auf diesem Gelände ein Geschäfts- und Wohnhaus errichten. Mit den weitergehenden Planungen soll noch möglichst in diesem Jahr begonnen werden. Eigentümer der Liegenschaft ist eine Erbgemeinschaft.

Dass es für dieses Projekt keine weiteren Zuschüsse mehr gibt, hat die Verwaltung in einer schriftlichen Stellungnahme unterstrichen, die deutlich die Handschrift des Stadtdirektors trägt. Die Stadtsanierung sei Ende 2004 abgeschlossen worden, und damit sei Schluss mit jeglicher Förderung. Diese Situation erschwere natürlich geplante Investitionen ganz erheblich, stellt die Verwaltung fest.

Fachbereichsleiter Ulrich Kuhlmann trug die Stellungnahme der Stadt bei der Zusammenkunft des Ausschusses vor. Darin heißt es unter anderem: „Wer die aktuelle Baukostenentwicklung und die im heimischen Immobilienmarkt erzielbaren Mieten einigermaßen kennt, weiß, wie unglaublich schwierig es gegenwärtig ist, überhaupt wirtschaftliche Renditen aus diesen Investitionen zu erzielen.“ Bei der ASU-Sitzung spielte auch der Antrag des Ratsherrn Konrad Bögel eine Rolle, die Planungen für das „Deutsche Haus“ im öffentlichen Teil zu behandeln, weil das Interesse daran wegen der bekannten Vorgeschichte besonders groß sei. Für die Stadtverwaltung unterstrich Kuhlmann nochmals den Standpunkt, dass private Bauvorhaben zunächst nicht öffentlich erörtert werden sollten. Würde der Ausschuss eine andere Entscheidung treffen, müsste dieser Punkt von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil er zuvor nicht öffentlich bekannt gemacht worden sei.

Diese Handlungsweise sei im übrigen auch gängige Praxis unter dem früheren Ausschussvorsitzenden Bögel gewesen, heißt es in der Stellungnahme der Verwaltung. Noch ein Jahr vor dem Wechsel des Vorsitzes zu Manfred Eßmann seien Zuschussfragen, Planungssachstände und städtebauliche Ziele im Zusammenhang mit geplanten Bauvorhaben stets im nicht öffentlichen Teil behandelt worden.

Bürgermeister Horst Sassenberg zeigte etwas Verständnis für Bögels Antrag, indem er feststellte: „Das ‚Deutsche Haus‘ stand lange Zeit in der öffentlichen Diskussion und war ein Politikum, deshalb legt Bögel wohl Wert darauf, dass dieses Thema nicht hinter verschlossenen Türen behandelt wird.“

Bei dieser Sitzung war das zumindest doch noch der Fall. Darüber gab es im Ausschuss keine lange Diskussion. Sowohl der Ausschussvorsitzende Eßmann als auch der zuständige Fachbereichsleiter Kuhlmann kündigten aber an, dass während einer der nächsten Sitzungen ein vorzeigbarer Entwurf für dieses Projekt vorliegen soll.

Der werde dann öffentlich beraten, und zwar noch in diesem Jahr. sig